

Trompetenensemble begeistert die Zuhörer mit einer Klangreise

Ensemble unter der Leitung von Florian Balzer spielte Stücke von Bach, Telemann und anderen

Am Samstag, 15. Juli, erlebten mehr als 300 Zuhörer in der Konzertreihe „Die Stunde der Orgel“ eine Klangreise der Trompetengenerationen in der ev. Lutherischen Pfarrkirche St. Marien in Marburg.

von Friedel W. Böhrer

Zu Gast waren das Trompetenensemble mit den Studierenden des Dr. Hoch's Konservatorium Musikakademie Frankfurt am Main unter der Leitung ihres Dozenten Florian Balzer, der auch Orchestertrompeter bei den Bochumer Symphonikern ist. Weitere Gäste waren Balzers ehemaliger Student, der Stadtallendorfer Musikschulleiter Philip Schütz, sowie Balzers ehemaliger Ausbilder Professor David Tasa Solotrompeter an der Oper Frankfurt a.D., wodurch das Konzert eine familiäre Note bekam. Florian Balzer und David Tasa moderierten abwechselnd die Musikbeiträge des Ensembles.

Die ersten Stücke des Programms waren zwei Fugen aus „Die Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach: Contrapunctus 1 und 9. Eine Fuge stellt aufgrund ihrer polyphonen Struktur eine große Herausforderung an jedes Kammermusikensemble und natürlich auch an die Hörer. Jede Stimme hat gleichermaßen die Funktion eines Solisten und die der Begleitung. Die bläserische Wiedergabe dieser Fugen war sehr brillant und überzeugend. Die Frage der Bearbeitung für diese Besetzung bleibt jedoch offen. Der Tonumfang der Fugen beträgt im Original ca. 4 Oktaven. Das bedeutet, für die Trompetenbesetzung mussten die Stimmen häufig oktaviert werden. Die Stimmen liegen eng



Vor rund 300 Zuhörern spielte das Trompetenensemble in der Lutherischen Pfarrkirche Marburg.

Privatfoto

beieinander und überkreuzen sich. Dadurch waren die Kompositionen noch schwieriger zu erkennen. Im Anschluss war der 2. Satz „Air“ aus der Orchestersuite Nr. 3, mit dem Solisten Philip Schütz zu hören.

„Großartiges Klangerlebnis“

Georg Philipp Telemanns Trompetenkonzert in D-Dur mit seinen 4 Sätzen ist im Original mit Solotrompete, 2 Oboen und Fagott besetzt. Die Bearbeitung von David Marlaitt und vor allem die exzellente Wiedergabe des Trompetenensembles ergab ein großartiges Klangerlebnis. Hochschullehrer und Solist Florian Balzer, wurde von den Trompetenstimmen, die die Oboen vertraten, nicht nur sicher, sondern auch in überzeugender Schattierung eingerahmt. Cesar Francks bekanntes Stück „Panis Angelicus“ („Engelsbrot“) aus dem Hymnus „Sacris Solemnis“ hörten die Zuhörer in einer wunderschönen Choralbearbeitung. Die 1.

und 2. Trompete haben in dieser Fassung die anspruchsvolle Aufgabe die Melodie auf der Piccolo-Trompete darzustellen. Diese Aufgabe übernahmen Philip Schütz und René Wilhelm aus Ebersburg in der Röhn.

Der Komponist Simon Schmäder aus Diersburg im Schwarzwald hat das Stück „Suite Danse“ exklusiv für das Trompetenensemble des Dr. Hoch's Konservatorium geschrieben. Schmäder befand sich unter den Zuhörern. Seine 4-sätzig „Suite Danse“ folgt den barocken Tanzsätzen, entwickelt sich jedoch immer wieder harmonisch und polyphon zu einem beachtlichen modernen Klanggebilde und wurde an diesem Abend als Uraufführung aufgeführt.

Zum Abschluss des 1. Teils des Konzertes erklang die Fanfare aus dem DIES IRAE, wenn im Requiem von Giuseppe Verdi der Text TUBA MIRUM erklingt: „Die Posaune, wundertönd durch die grabgewölbten Hallen, alle vor den Rich-

ter fordert.“ Verdi fordert dafür insgesamt 8 Trompeten; niemand kann uns sagen, warum er dafür keine Posaunen eingesetzt hat. Der Schauder, der die Zuhörer bei dieser Stelle überkommt, ist jedenfalls größer, als bei Mozarts Requiem an der entsprechenden Stelle. Unser Trompetenensemble spielte diesen Ausschnitt in geschickter Aufstellung, über den Kirchenraum verteilt, mit viel Luft und großem Ton und dynamisch gestaltet mit „rudend und forderndem Charakter“.

Freude am Musizieren

Nach der Pause starteten die angehenden Profis mit dem Beatles Stück „Penny Lane“. Den virtuosen Solo-Part auf einer Bach-Trompete spielte der Spezialist für die hohe Trompete Frederik Depta aus Bad Vilbel.

Der Frielendorfer Trompeter Malte von der Lühe spielte in Vorbereitung auf sein Abschlussexamen 1. Trompete bei Albert Manouvriers Werk

„3 Stücke für 3 Trompeten“ und überzeugte bei der Intrada von Otto Ketting für Trompete Solo. Für das Trompetensolo aus der Filmmusik „With Malice toward none“ aus dem Film „Lincoln“ von John Williams war der „Special Guest“ Professor David Tasa mit seinem unverwechselbaren schönen Klang prädestiniert.

Mit dem beschwingten Ragtime „Le Petit Nègre“ von Claude Debussy endete das ungewöhnliche und gleichzeitig faszinierende Konzert.

Nach lange anhaltendem Applaus erklangen als Zugabe Nino Rossos „Il Silenzio“ mit Schmelz und Hingabe und Rossinis Ouvertüre zu Wilhelm Tell. Sie faszinierte durch ein unerhörtes Tempo, die Technik der Doppelzunge und ein Zusammenspiel, das perfekt anmutet.

Abschließend kann man sagen, dass die jungen Musiker es geschafft haben, ihre Musikalität und die Freude am Musizieren an das Publikum weiterzugeben.